

Hans-Josef Vogel  
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**„Zeuge: Gerhardus de Vosswinkele“**

**- Grußwort zum 825. Jahrestag der ersten urkundlichen Erwähnung von Voßwinkel  
am 22. September 2012 in der Schützenhalle Voßwinkel -**

„Zeuge: Gerhardus de Vosswinkele“ –

das ist die erste urkundliche Erwähnung Voßwinkels. Sie ist 825 Jahre alt und stammt aus dem Jahre 1187.

825 Jahre urkundliche Erwähnung Voßwinkels – das feiern wir heute. Herzlichen Glückwunsch Voßwinkel! Herzlichen Glückwunsch dem „Dorf der schlauen Füchse“ und damit allen schlauen Füchsen, die hier zuhause und mit Voßwinkel befreundet sind.

In der Urkunde, die vor 825 Jahren erstmals den Ort Voßwinkel nennt, geht es um folgenden Sachverhalt:

Der damalige Erzbischof von Köln, Philipp I., der auch Erzkanzler von Italien war, will das noch junge Kloster Oelinghausen fördern. Das Kloster ist erst gerade einmal 13 Jahre alt und mitten im Aufbau und in der Entwicklung.

Der Erzbischof regelt deshalb: Kloster Oelinghausen muss für die Wirtschaftlichkeit seines Hofes in Wettmarsen keinen Zehnten mehr an ihn abführen oder modern gesprochen: Kloster Oelinghausen wird für seinen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb in Wettmarsen von der erzbischöflichen Steuer befreit. Es wurde quasi eine „Sonderwirtschaftszone“. Die Erträge soll das Kloster für seine eigene weitere Entwicklung einsetzen können.

Und einer der Zeugen für diesen Steuererlass war eben ein Mann mit Namen Gerhardus de Vosswinkele.

Diese Urkunde ist aber gleichzeitig der historische Beleg dafür, dass der Ort Voßwinkel viel älter ist als 825 Jahre. Voßwinkel ist 1187 schon da, denn sonst hätte ein Gerhardus aus Vosswinkele nicht Zeuge sein können.

Wie alt Voßwinkel wirklich ist, wissen wir nicht.

Wir feiern also heute „auf Nummer sicher gehend“ 825 Jahre urkundlich bestätigtes Voßwinkel.

Und dazu gratuliere ich Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern von Voßwinkel, den aktiven Vereinen und Initiativen, der Kirchengemeinde und den vielen Freunden von Voßwinkel ganz herzlich.

Mein und unser Dank und meine Anerkennung gilt allen, die das Voßwinkel-Jubiläum geplant und vorbereitet haben, die an diesem Jubiläum mit so vielen Ideen und Projekten mitwirken und es gestalten.

Für alle darf ich beispielhaft heute Abend nennen den Arbeitskreis 825 Jahre Voßwinkel und den Vereinsring Voßwinkel.

Was Sie, sehr geehrte Damen und Herren, in einer großen Gemeinschaftsleistung auf die Beine gestellt, zum Laufen gebracht und zum Hit gemacht haben, ist einmalig und außergewöhnlich und zeigt die Stärke von Voßwinkel: aktive Bürgerinnen und Bürger, die sich mit Voßwinkel identifizieren und sich für den Zusammenhalt des Ortes bürgerschaftlich engagieren.

Wen wundert es, dass Voßwinkel trotz des demografischen Wandels – Stichwort: weniger Kinder, weniger Einwohner – zu den wenigen Orten in unserer Stadt und in unserem Landkreis gehört, die heute mehr Einwohnerinnen und Einwohner haben als 1975 zum Zeitpunkt der kommunalen Neugliederung? Waren 1975 rund 2.100 Menschen in Voßwinkel zuhause, sind es heute über 2.500.

Das spricht eben für einen lebendigen Ort mit hoher ehrenamtlicher Selbstorganisation und bürgerschaftlichen Zusammenhalt. Und so würde auch Gerhardus von Vosswinkele das heutige Voßwinkel und sein großes Engagement nicht wiedererkennen.

Aber ohne die Leistung und den Pioniergeist unserer Vorfahren wären wir nicht da, wo wir heute stehen. Das gilt für die Menschen an jedem Ort.

Ständiger Begleiter durch die Geschichte Voßwinkels sind Kirche und Kirchengemeinde St. Urbanus.

Kirche und Kirchengemeinde werden nur 27 Jahre später urkundlich erwähnt als Voßwinkel selbst. Also können wir davon ausgehen, dass sie schon bestanden haben, als Gerhardus de Vosswinkele als Zeuge des Steuererlasses für Kloster Oelinghausen aufgerufen worden war.

Dorf und Kirche in Voßwinkel sind quasi als Paar – Hand in Hand – durch die Geschichte gegangen. Im Jahr 1420 werden Dorf und Kirche niedergebrannt. Und Dorf und Kirche werden wieder aufgebaut. Erweitert sich das Dorf, erweitert das Dorf auch die Kirche, seine Kirche.

Das ist die Konstante über weit mehr als 800 Jahre: Dorf und Kirche.

Die zweite Konstante: über 500 Jahre der Voßwinkel-Geschichte bildet die Schützenbruderschaft. Sie hat das Dorf im ursprünglichen Sinne tatsächlich vor Angriffen und Überfällen von außen geschützt. Heute schützt die Schützenbruderschaft die Geschichte, aber auch den Zusammenhalt in Voßwinkel.

So ist Voßwinkel heute ein Dorf der Vereine, des bürgerschaftlichen Engagements.

Selbstorganisation, Eigenverantwortung, Freiwilligkeit, Vertrauen und solidarische Unterstützung – das sind die Spielregeln der „schlau Fuchse“.

So etwas kann man nicht von oben anordnen, das kann man nicht von oben verordnen. Es muss von unten wachsen und das tut es hier in Voßwinkel ganz vorbildlich.

Also: Noch einmal ganz großen Dank, Voßwinkel. Großen Dank an die Bürgerinnen und Bürger dieses Dorfes.

Voßwinkel und seinen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den Freunden Voßwinkels wünsche ich alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.